TOP 14

Umgestaltung der Ewaldstrasse zwischen Nimrodstraße und Schützenstraße sowie Umstufung Ewaldstr. / Schützenstr.

Beratungsfolge	Sitzung am	TOP-Nr.
Ausschuss für Planung, Bauen und Umwelt	08.03.2007	5
Haupt- und Finanzausschuss	21.03.2007	9
Rat	28.03.2007	14

Vorlagen-Nr.	07/068	Zustelldatum		Federführung	Fachbereich 2

Beschlussvorlage **öffentlich**

Beschluss:

Die Stadt Herten leitet in Abstimmung mit dem Landesbetrieb Straßenbau NRW die notwendigen Schritte zu folgendem Umstufungsverfahren ein:

Die Schützenstraße wechselt aus der Baulast der Stadt Herten in die des Landesbetriebes Straßenbau NRW,
die Ewaldstraße zwischen Schützenstraße und Theodor-Heuss-Straße sowie die Theodor-Heuss-Straße selbst wechseln aus der Baulast des Landesbetriebes Straßenbau NRW in die der Stadt Herten.

Im Anschluss an die Umstufung wird beim Fördergeber die Mittelanmeldung zur Umgestaltung der Ewaldstraße zwischen Nimrodstraße und Schützenstraße gem. Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz eingereicht.

Änderungen / Zusätze nach § 21 Geschäftsordnung / Aufträge

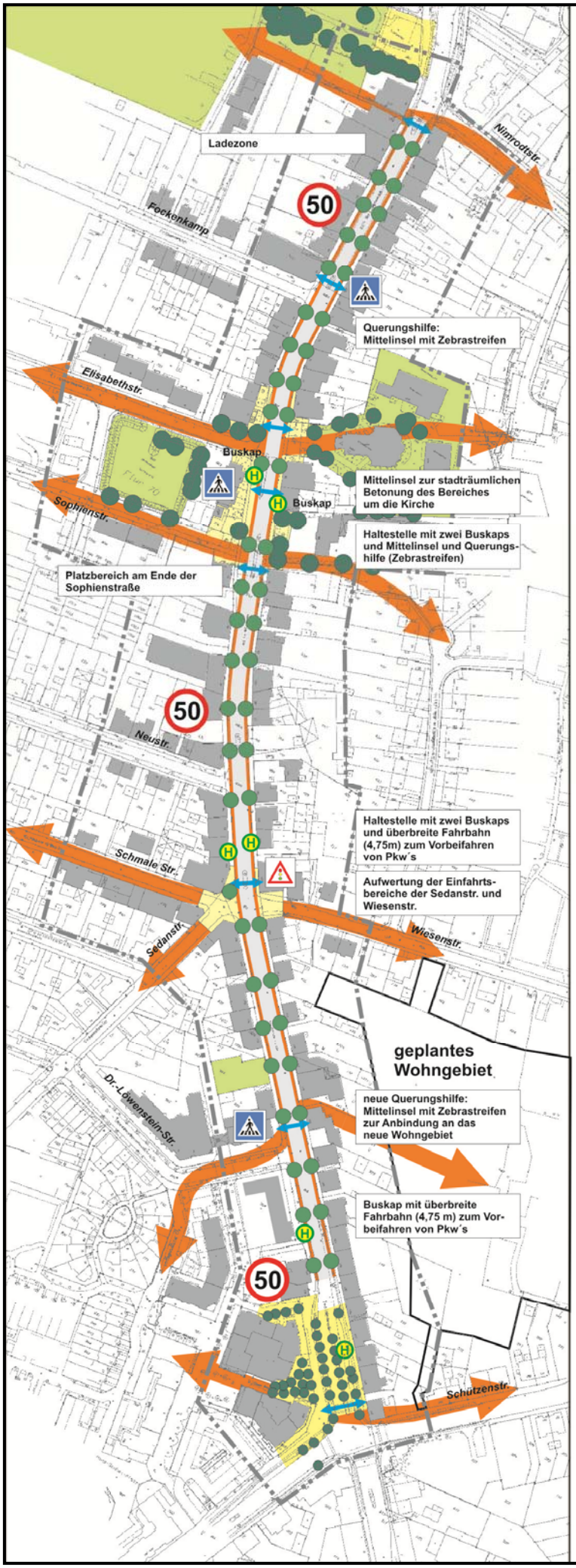
Ratsherr Kullik schlägt vor, die Vorlage 07/068 in dieser Sitzungsfolge noch nicht zu beschließen, da der Lärmminderungsplan noch nicht vorliegt.

Bürgermeister Dr. Paetzel lässt über diesen Vorschlag von Ratsherrn Kullik abstimmen:
Mehrheitlich abgelehnt (9 Ja-Stimmen)

Dann wird über die Vorlage selbst abgestimmt:

Abstimmungsergebnis:

[x] zugestimmt	[ ] einstimmig			ja
[ ] abgelehnt	[x] mit Mehrheit		9	nein
[ ] Kenntnisnahme				Enthaltung



Ziele der Umgestaltung der Ewaldstraße

Legende

- Städtebauliche und stadträumliche Schwerpunkte auf der Ewaldstraße
- Stadträumliche Verzahnung der Ewaldstraße
- Alleecharakter auf der Ewaldstraße
- Radweg entlang der Ewaldstraße
- Querungshilfen
- Bebauung
- Plangebietsgrenze

Umgestaltung der Ewaldstraße zwischen Nimrodtstraße und Schützenstraße

Stadt Herten

Anlage 1

Projektdatenbank Stadtumbau West NRW

Stand Juli 2008

Herten-Süd / Ewaldstraße | Herten

Stadterneuerungsgebiet: Herten-Süd /Ewaldstraße		
Einwohnerzahl: rund 65.500	Einwohnerzahl SUW-Gebiet: -	
Gebietstyp:	Innenstadt Industriebrache Militärische Brache	Periphere Wohnsiedlung Bahnbrache Sonstiges

[Kontext]

Die Stadt Herten registriert seit Mitte der 90er Jahre einen stetigen Bevölkerungsrückgang, der vor allen Dingen durch Sterbefallüberschüsse und Abwanderungen verursacht wird. In den letzten 14 Jahren ging die Einwohnerzahl um 6,4 % auf rund 65.500 zurück. Bis 2015 wird ein weiterer Schwund von 16,4 % prognostiziert.

Bis 2015 wird ein Bevölkerungsrückgang von 16,4 % prognostiziert

Hinzu kommt eine überproportionale Schrumpfung des Anteils der erwerbstätigen Bevölkerung [10,4 % in den letzten 14 Jahren] sowie ein überdurchschnittlich hoher Anteil der über 60jährigen [26,7 %, prognostizierter Anstieg bis 2015: 8,1 %].

Besonders betroffen ist der Stadtteil Herten-Süd. Der Bevölkerungsrückgang ist hier doppelt so hoch wie im übrigen Stadtgebiet, der Anteil der älteren Bevölkerung liegt um 3 % über dem Landesdurchschnitt. Der überdurchschnittliche Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund lässt erahnen, dass deutliche Segregationsprobleme bereits eingesetzt haben. Der Anteil der Sozialwohnungen liegt bei 22 %. Die verstärkte Zuwanderung von Sozialhilfeempfängern, Flüchtlingen und Spätaussiedlern aus den Nachbargemeinden löst zunehmend soziale Spannungen aus.

Erste Anzeichen von Segregationsproblemen

Hinzu kommt eine gewerbliche und städtebauliche Erosion der Ewaldstraße. Die gewerbliche Leerstandsquote liegt hier bei 11 %. Der Zustand von Bausubstanz und Wohnumfeld lässt teilweise zu wünschen übrig.

Gewerbliche und städtebauliche Erosion

Jedoch kann sich ein Stadtumbau im Stadtteil Herten-Süd auf eine gute Ausgangssituation stützen. Eine Reihe von bereits durchgeführten Maßnahmen und Handlungsansätzen schafft für ein solches Projekt gute Anknüpfungspunkte. Insbesondere wird die Entwicklung des Zukunftsstandortes mit dem landesweit bedeutsamen Wasserstoffkompetenzzentrum H2-Herten und dem umgebenden Landschaftspark Emscherbruch für den Stadtteil herausragende Impulse setzen.

Gute Ausgangssituation für Stadtumbau

[Projektbeschreibung]

Integriertes Handlungskonzept zum Stadtumbau in Herten-Süd

Das ausgewiesene 'Stadtumbaugebiet Herten-Süd' beinhaltet den Bereich der Wohn- und Mischbebauung zwischen der Nimrodstraße und der A2. Um den demographischen und städtebaulichen Problemen entgegenzuwirken, hat die Stadt Herten im Jahr 2005 beschlossen, den Stadtteil Süd mit einem Bündel sehr unterschiedlicher Maßnahmen neu zu beleben. Hierzu wurde das wurde das 'Integrierte Handlungskonzept zum Stadtumbau in Herten-Süd' entwickelt.

Der Ansatz des Konzeptes ist, städtebauliche und wirtschaftliche Maßnahmen Hand in Hand gehen zu lassen. Wichtig ist, dass dies nicht allein durch städtische Aktivitäten, sondern explizit unter Einbindung der z.T. schon aktiven Akteure wie Wohlfahrtsverbänden, Bürgerinitiativen, Wohnungsbaugesellschaften u.a. erreicht werden kann. Von besonderer Bedeutung ist der Vorrang von Maßnahmen mit privater Beteiligung, denn nur so kann die Nachhaltigkeit der Maßnahmen gesichert werden.

Das Integrierte Handlungskonzept wurde vom Fördergeber am 17. Juni 2005 genehmigt und eine erste Förderate zur Umsetzung der ersten Projektbausteine von 1,18 Mio. € für die Jahre 2005/2006 bewilligt.

Um die BürgerInnen zu informieren und mit ihnen ins Gespräch zu kommen, wurde im September 2005 vom Lenkungskreis Herten-Süd die erste öffentliche Stadtteilkonferenz durchgeführt. Neben zahlreichen Anregungen für die zukünftige Arbeit erhielt das Handlungsprogramm viel Zuspruch.

Als ein wichtiges Identifizierungsmerkmal wurde ein Kampagnenlogo entwickelt, das sich auf allen mit dem Projekt verbundenen Medien wiederfinden lässt. Hierdurch sollen die einzelnen, sehr unterschiedlichen Maßnahmen als Bausteine des 'Integrierten Handlungskonzeptes' wahrgenommen werden. Der eingängige Slogan 'Süd erblüht' soll den Prozess der Wandlung des Stadtteils widerspiegeln und positive Emotionen wecken.

Umgestaltung der Ewaldstraße

Ein wichtiger Bestandteil des 'Integrierten Handlungskonzeptes' ist die Umgestaltung der mittleren Ewaldstraße. Diese bildet als Hauptverkehrsstraße und ehemalige Hauptgeschäftsstraße das Rückgrat des Stadtteils. Die Chance, den Stadtteil zu stabilisieren steht und fällt mit dem Zustand dieser Straße.

Das Bild der mittleren Ewaldstraße ist in erster Linie durch hohe Verkehrsbelastung, beginnende Leerstandsentwicklung und Vernachlässigung gekennzeichnet. Der hier notwendige integrierte Handlungsansatz ist modellhaft, denn bisher existiert für solche erodierenden Straßensituationen mit angrenzendem Eigentum keine erfolgreiche Handlungsstrategie. Da derartige Situationen jedoch typisch für das Ruhrgebet sind, ist es also von großer Bedeutung, übertragbare Konzepte zu finden.

Für die städtebauliche und verkehrliche Aufwertung der mittleren Ewaldstraße sowie der Eingansbereiche der einmündenden Seitenstraßen ist die Einrichtung von Radwegen und eine durchgängige Grüngestaltung durch Straßenbäume unabdingbar. Erfahrungsgemäß gehen von einer attraktiveren Umfeldgestaltung Impulse auch für die angrenzenden Privatgrundstücke aus.

Nutzungsmanagement zur Reaktivierung der gewerblichen Strukturen

Zur Sicherung und Sanierung der Gebäudestruktur sowie zur Reaktivierung, Optimierung und Stabilisierung der gewerblichen Strukturen in diesem Bereich hat die Stadt Herten ein externes Fachbüro mit der Durchführung eines zielorientierten Nutzungsmanagements beauftragt, dessen Büro seit Sommer 2006 in einer sanierten Immobilie vor Ort zu finden ist.

Grundlage der Arbeit des Nutzungsmanagements ist ein Gebäudekataster, anhand dessen die Gebäude z.B. nach dem Handlungsbedarf [marode Fassade und/oder Leerstand oder unpassende Nutzung eines Ladenlokals], nach der städtebaulichen Adresswirkung des Objektes, dem Finanzierungspotential und der Maßnahmewahrscheinlichkeit bewertet und priorisiert werden. Anhand der Prioritätenliste wird Kontakt zu den entsprechenden Immobilieneigentümern aufgenommen, um sie hinsichtlich einer Sanierung ihrer Haus- und Hofflächen sowie einer möglichen Förderung zu beraten und in der Umsetzungsphase zu begleiten. Hierzu werden vom Westfälischen Amt für Landschafts- und Baukultur Leitbilder für die einzelnen Gebäude zum Erhalt des unverwechselbaren Stadtteiles erarbeitet.

Grundlage des Nutzungsmanagements ist ein ausführliches Gebäudekataster

Gleichzeitig erhalten die Immobilieneigentümer eine Beratung hinsichtlich einer Optimierung der gewerblichen Nutzungen ihrer häufig leer stehenden bzw. schlecht genutzten Ladenlokale. Bei der Bearbeitung hat sich gezeigt, dass eine Verbindung von einer gewerblichen Umnutzung mit gleichzeitiger Sanierung der Haus- und Hofflächen in den meisten Fällen erforderlich ist. Auch hier wird eine Förderung angeboten sowie Kontakte zu örtlichen Kreditinstituten, der Handwerkskammer, der IHK hergestellt, um optimale Nutzungen zu finden.

Beratungen zur Optimierung der gewerblichen Nutzungen

Des Weiteren wird mittels eines Nutungskonzeptes für die gewerblichen Flächen der Gewerbestandort Ewaldstraße bei potentiellen Nutzern bekannt gemacht. Die unmittelbar an die Ewaldstraße angrenzenden Grundstücke, deren Nutzung schon lange aufgegeben wurde, werden durch eine städtebauliche Neuordnung wieder reaktiviert. So wurde beispielsweise eine im Rohbau befindliche Bauruine abgerissen, um so den Weg für einen Wohn- und Dienstleistungsbereich für Senioren freizugeben.

Daneben gibt es einen Gründerwettbewerb, bei dem Existenzgründer ihre Ideen für die Nutzung leer stehender Ladenlokale einreichen können. Die Gewinner des Wettbewerbes 'Fläche sucht Gründer' erhalten kein Preisgeld, sondern ein Ladenlokal ein halbes Jahr mietfrei [danach zu besonders günstigen Bedingungen] und ein Jahr Begleitung in Form von Coaching bzw. Mentoring.

Wettbewerb 'Fläche sucht Gründer'

Eine weitere Aufgabe der Nutzungsagentur ist die Ansiedlung von innovativem Gewerbe. Mit der Eröffnung der Fahrradstation 'HyBikeHerten' im Mai 2006, wurde die weltweit erste Flotte von HyBikes - mit Wasserstoff betriebene Fahrräder - in Betrieb genommen. Gleichzeitig wird auch eine Stärkung des Standortes Herten als Wasserstoff-Kompetenz-Zentrum angestrebt.

Weltweit erste Flotte von HyBikes

Eine sehr große Bedeutung für das 'Integrierte Handlungskonzept' hat das soziale Management. Um der mangelnden sozialen Integration und zunehmenden sozialen Konflikten entgegenzuwirken, ist seit August 2005 in einer vom Wohnungsbauträger VMW kostenlos zur Verfügung gestellten Wohnung eine Quartiersmanagerin tätig. Hier werden u.a. eine Spielwerkstatt, Hausaufgabenhilfe und Kommunikationsangebote für Frauen, Senioren, Kinder und Jugendliche angeboten.

Soziales Management soll zunehmenden sozialen Konflikten entgegenwirken

Darüber hinaus gibt es im Stadtteil einen Sprachkurs für Frauen unterschiedlicher ethnischer Herkunft, ein Theaterprojekt, eine von der Haci-Bayram-Moschee und der evangelischen Johanneskirche gemeinsam angebotene Hausaufgabenhilfe, einen Jugendtreff und verschiedene Betreuungsangebote für an Demenz erkrankte Menschen.

Die deutschlandweit tätige Freudenberg-Stiftung ist für die Planung der beiden Projektbausteine 'Quartiersmanagement' und 'Integration' seit Dezember 2004 in Vorleistung getreten. Mit Genehmigung der Förderung durch Stadtumbau West unterstützt sie die Umsetzung der Projektbausteine kontinuierlich durch eine Koförderung aller Aktivitäten. Für die Vernetzung der neuen Aktivitäten mit den bereits vorhandenen Strukturen, wie z.B.

den vor Ort tätigen Wohlfahrtsverbänden, dem Integrationsrat und der Integrationskonferenz, wird zur Zeit ein Gesamtkonzept - orientiert an den unterschiedlichen Bedürfnissen der einzelnen Bevölkerungsgruppen - erarbeitet. Kooperationspartner sind hierbei u.a. die Hertener Bürgerstiftung, das Haus der Kulturen und der Haci-Bayram-Moschee-Verein.

Eine weitere Besonderheit im 'Integrierten Handlungskonzept' ist die mobile Jugendarbeit, durch die in erster Linie Kontakt zu Kinder- und Jugendcliquen gesucht werden soll an den Plätzen, an denen diese sich gewöhnlich aufhalten. Die Jugendarbeiter beraten und planen mit ihnen gemeinsame Freizeitaktivitäten. Sie unterstützen und begleiten bei Problemen, wie z.B. in der Schule, mit Eltern und Freunden und vermitteln, wenn es zwischen Jugendlichen und Erwachsenen in der Öffentlichkeit zu Streitigkeiten kommt.

Anpassung des Wohnraums an demographische und soziale Entwicklungen

Neben den genannten Punkten soll im Zuge des 'Integrierten Handlungskonzeptes' der Wohnraum an die demographischen und sozialen Entwicklungen des Stadtteils angepasst werden. Der Entwicklung sozialer Brennpunkte muss durch gezielten Rückbau einiger Wohnungen bzw. ihrem bedarfsgerechten Umbau eingeschränkt werden.

Für die älteren Bewohner des Stadtteils wird durch Bearatungsangebote der seit in Februar 2007 in der Ewaldstraße ansässigen Arbeiterwohlfahrt sowie durch weitere Wohnraumanpassungen eine weitere längerfristige Nutzung ihrer Wohnungen ermöglicht und eine wesentlich teurere stationäre Unterbringung vermieden.

Markthalle soll als zentraler Treffpunkt dienen

Am 2. September 2007 fand eine zweite Stadtteilkonferenz statt. Hier wurde das Projekt 'Vision 2015 - Das Stadtteilmodell Herten-Süd' ins Leben gerufen. Entscheidender Bestandteil dieses Projekts ist die Errichtung einer Markthalle, welche als zentraler Treffpunkt in Herten-Süd dienen soll. Neben einem breiten Warenangebot soll diese auch eine Gemeinschaftsküche beherbergen. Unter ihrem Dach soll die es einen 'Ort der Ruhe' geben, wo man unter einer großen Glaskuppel nach dem Einkaufsbummel entspannen kann.

Gesteuert wird das 'Integrierte Handlungskonzept' von dem interfraktionellen Arbeitskreis und dem Lenkungskreis Herten-Süd. Der interfraktionelle Arbeitskreis, dem Vertreter der verschiedenen Ratsfraktionen angehören, begleitet die begonnenen Maßnahmen, bereitet Ratsbeschlüsse vor, die zur weiteren Entwicklung des Stadtteils beitragen sollen und entsendet politische Vertreter in den Lenkungskreis Herten-Süd. Der Lenkungskreis Herten-Süd hingegen ist vor allem durch VertreterInnen des Stadtteils besetzt. Der große Vorteil von Herten-Süd ist, dass es in vielen Handlungsfeldern bereits eine große Zahl von Aktiven gibt, die zum Teil schon sehr erfolgreich zusammenarbeiten. Der Lenkungskreis Herten-Süd soll dazu beitragen, ihre Arbeit weiterhin zu unterstützen und

[Projektchronologie]

• Juni 2005	Genehmigung des 'Integrierten Handlungskonzeptes' durch den Fördergeber und Bewilligung einer ersten Förderrate von 1,18 Mio. €
• Juli 2005	Offizieller Beginn des Projektes mit der praktischen Umsetzung der Projektbausteine
• August 2005	Arbeitsaufnahme des Quartiersmanagements
• September 2005	Erste öffentliche Stadtteilkonferenz

September 2005	Beginn der Beratungsangebote für ältere Stadtteilbewohner zu den Möglichkeiten des selbstständigen Wohnens durch einen im Stadtteil ansässigen Wohlfahrtsverband
Mai 2006	Inbetriebnahme der weltweit ersten Flotte von HyBikes
Sommer 2006	Veröffentlichung einer speziell für den Stadtumbau Herten-Süd konzipierten Homepage
Februar 2007	Eröffnung des Stadtteilbüros der Arbeiterwohlfahrt in der Ewaldstraße
September 2007	Zweite öffentliche Stadtteilkonferenz
April 2008	Beginn der Arbeit des Jugendtreffs Kap-Süd
April-Sep. 2008	Durchführung des Wettbewerbs 'Fläche sucht Gründer'
Juni 2008	Einweihung des umgestalteten Spielplatzes an der Speicherstraße

[Ziele & geplante Aktivitäten]

Ziele

- Entgegenwirken der wirtschaftlichen und städtebaulichen Defizite im Stadtteil
- Milderung der gewerblichen Funktionsverluste der Ewaldstraße und eine städtebauliche Aufwertung dieser städtischen Hauptverkehrsstraße mit ihren markanten Gründerzeithäusern
- Entschärfung der Konsequenzen der demographischen Entwicklung im Stadtteil
- Entschärfung der sozialen Konflikte
- Ansiedlung von innovativem Gewerbe
- Steigerung des Erholungswertes des Stadtteils
- Stärkung des Standortes Herten als Wasserstoff-Kompetenz-Zentrum

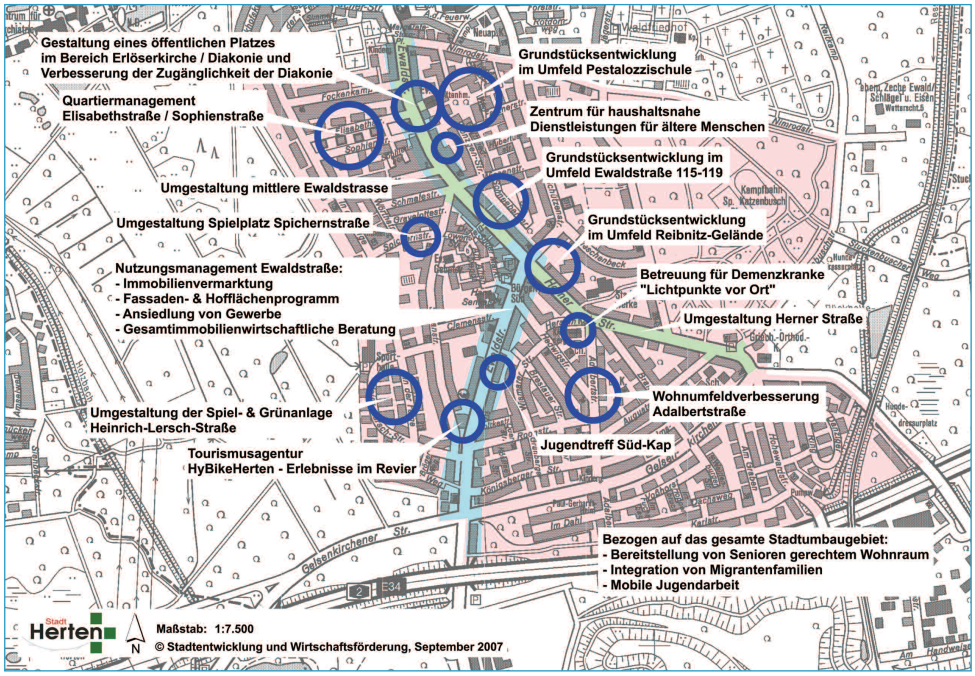
Geplante Akitvitäten

- Bau einer Markhalle als zentraler Treffpunkt in Herten-Süd
- Fassadensanierung

[Angewandte Instrumente & Methoden]

- Quartiersmanagement
- Lenkungskreis
- Öffentliche Stadtteilkonferenz
- Nutzungsmanagement

[Übersichtsplan Handlungsfelder Herten-Süd]



[Logo 'Süd-erblüht']

[Kontaktadressen]

- Stadt Herten, Kurt-Schumacher-Str. 2, 45699 Herten, Tel: 02366/303-0
  Fax: 02366/303-255, E-Mail: stadtverwaltung@herten.de, Homepage: www.herten.de
- Arbeiterwohlfart, Unterbezirk Recklinghausen, Clemensstr. 2 - 4, 45699 Herten,
  Tel.: 02366/1091-10, Fax: 02366/1091-60, E-Mail: info@awo-recklinghausen.de
- Betreiber HyBikeHerten - Erlebnisse im Revier: CJD Herten, Eventbüro,
  Pestalozzistraße 18, 45701 Herten Tel.: 0209/96189-0, Fax: 0209/96189-44,
  E-Mail: www.cjd-herten.de, info@cjd.de, Homepage: www.hybike-herten.de
- Nutzungsmanagement: Planpool, Oliver H. Leicht e.K., Königsteiner Straße 10b,
  61479 Schlossborn, Tel.: 06174/619548, Fax: 06174/619547
  E-Mail: info@planpool.org, Homepage: www.planpool.org

Umgestaltung der Ewaldstraße zwischen Nimrodstraße und Schützenstraße sowie Umstufung Ewaldstr. / Schützenstr.

Stadt Herten

Beratungsfolge	Sitzung am	TOP-Nr.
Ausschuss für Planung, Bauen und Umwelt	08.03.2007	
Haupt- und Finanzausschuss	21.03.2007	
Rat	28.03.2007	

Vorlagen-Nr.	07/068	Zustelldatum		Federführung	Fachbereich 2

Beschlussvorlage **öffentlich**

Beschlussvorschlag:

Die Stadt Herten leitet in Abstimmung mit dem Landesbetrieb Straßenbau NRW die notwendigen Schritte zu folgendem Umstufungsverfahren ein:

Die Schützenstraße wechselt aus der Baulast der Stadt Herten in die des Landesbetriebes Straßenbau NRW,
die Ewaldstraße zwischen Schützenstraße und Theodor-Heuss-Straße sowie die Theodor-Heuss-Straße selbst wechseln aus der Baulast des Landesbetriebes Straßenbau NRW in die der Stadt Herten.

Im Anschluss an die Umstufung wird beim Fördergeber die Mittelanmeldung zur Umgestaltung der Ewaldstraße zwischen Nimrodstraße und Schützenstraße gem. Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz eingereicht.

Herten,
Bürgermeister / Beigeordneter / FBL

Begründung:

Anlass und Ziele der Umstufung

Hauptanlass für die geplante Umstufung bildet das „integrierte Handlungskonzept Herten-Süd“.

Ziel des Handlungskonzepts ist es, den Stadtteil in seiner Entwicklung zu stärken bzw. den demografischen, wirtschaftlichen und städtebaulichen Problemen im Stadtteil entgegenzuwirken. Modellhaft ist dabei, dass städtebauliche und wirtschaftliche Anstrengungen mit sozialen Maßnahmen Hand in Hand gehen. Das „Integrierte Handlungskonzept Herten Süd“ wird aus dem Bund-Länder-Förderprogramm Stadtumbau-West seit dem 01.Juli 2005 gefördert.

Die Ewaldstraße, aber auch die Herner Straße, bilden das „Rückgrat“ des Stadtteils und sind für die stadtteilökonomische Entwicklung von entscheidender Bedeutung.

Die Umgestaltung der Herner Straße ist durch Beschluss des Rates in Abstimmung mit dem Baulastträger Kreis Recklinghausen vorbereitet und wird noch im Jahr 2007 beginnen. Die Finanzierung erfolgt außerhalb des Stadtumbau-Programms durch Mittel nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG).

Ebenso bedeutsam ist die Umgestaltung der mittleren Ewaldstraße. Erfahrungsgemäß gehen von einer attraktiveren Umfeldgestaltung Impulse auch für die angrenzenden Privatgrundstücke und Immobilien, insbesondere für die Entwicklung von Handel und Dienstleistungen aus.

Bei einer öffentlichen Stadtteilkonferenz am 11. September 2005 wurden seitens der Anwohner die Gestaltung und die Verkehrssituation der mittleren Ewaldstraße als eines der gewichtigsten Probleme vor Ort benannt.

Die Umsetzung dieser für die Entwicklung des Stadtteils so bedeutsamen Maßnahme ist unter den derzeitigen Bedingungen auf absehbare Zeit nicht zu erwarten, da diese Straße in der Baulastträgerschaft des Landes ist.

Zurzeit befindet sich diese Maßnahme nicht unter den TOP 30 der Um- und Ausbaumaßnahmen an Landesstraßen. Aufgrund der der Priorisierung zugrunde liegenden Kriterien ist ein Vorrücken dieses Vorhabens auf die vorderen Ränge nicht zu erwarten.

In diesem Kontext hat Minister Wittke bei einem Gespräch mit der Stadtspitze deutliche Unterstützung signalisiert. Der Minister bestätigte den inhaltlichen Zusammenhang zwischen dem aus seinem Hause geförderten Stadtumbaukonzept Herten-Süd und der Notwendigkeit, die Ewaldstraße umzugestalten. Er bekräftigt die unterstützende Wirkung eines solchen Straßenumbaus für die eingeleitete Strategie des Nutzungsmanagements und begrüßt ausdrücklich die städtebauliche Impulswirkung einer solchen Maßnahme, um damit die Funktion der Straße als „Lebensader des Stadtteils“ zu stärken.

Es wird ein Umstufungsverfahren zwischen der Ewald- und der Schützenstraße gem. Straßen- und Wegegesetz NW vorgeschlagen. Hierdurch werden die Ewaldstraße zwischen Schützenstraße und Theodor-Heuss-Straße sowie die Theodor-Heuss-Straße selbst in die Baulast der Stadt Herten und die Schützenstraße in die Baulast des Landes überführt. Somit kann der Straßenumbau der Ewaldstraße aus einer Förderung nach dem GVFG erfolgen. Eine Förderung von Umgestaltungsmaßnahmen nach dem GVFG ist nur Straßen vorbehalten, die nicht in Baulast des Landes NRW liegen.

Durch das Umstufungsverfahren findet ein Lückenschluss im interkommunalen Hauptverkehrsstraßennetz entsprechend der regionalen Verkehrsbedeutung statt. Die Hauptverkehrsachsen Feldstraße - Schützenstraße - Ewaldstraße sowie Kaiserstraße – Konrad-Adenauer-Straße - Resser Weg bilden das entsprechend der tatsächlichen Verkehrsbedeutung zentrale Hauptverkehrsstraßennetz der Innenstadt –zukünftig durchgängig in Baulast des Landesbetriebes Straßen NRW.

Ziele und Kerninhalte des beabsichtigten Umgestaltung

Die Ewaldstraße bietet das typische Bild einer innenstadtnahen Hauptverkehrsstraße im Ruhrgebiet. Der Verkehrsraum wird beidseitig gesäumt von drei- bis viergeschossigem, z.T. sehr erhaltenswertem Altbaubestand mit erheblichen Nutzungsdefiziten insbesondere im Erdgeschoss.

Der Verkehrsraum selbst ist geprägt von einer überbreiten Fahrbahn, ungeordneten Seitenräumen für den ruhenden Verkehr, unzureichender Infrastruktur für den Fußgängerverkehr und den ÖPNV, fehlenden Radverkehrsanlagen und von Verkehrseinrichtungen, die noch an die Führung einer Straßenbahn erinnern. Mit einer Belastung von bis zu 15.000 Kfz/24h (DTV) ist heute der motorisierte Individualverkehr prägend für die Ewaldstraße.

Ziel der Umgestaltung mit einem Volumen von 1,5 Mio. € ist die städtebauliche und verkehrliche Aufwertung der Ewaldstraße im Abschnitt zwischen Nimrodstraße und Schützenstraße unter Einbeziehung der Eingangsbereiche der einmündenden Seitenstraßen. Insbesondere die Einrichtung von Radwegen und eine durchgängige Grüngestaltung durch Straßenbäume sind unabdingbar. Der verhältnismäßig breite Querschnitt des Straßenraumes lässt eine entsprechend attraktive Gestaltung durchaus zu.

Zielsetzung der straßenräumlichen Aufwertung ist es, die Straße nicht nur linear aufzuwerten, sondern diese auch als Bindeglied zwischen den einzelnen Stadtquartieren erlebbar zu machen. Querungsstellen sollen sich aus der räumlichen Vernetzung der Stadtquartiere ableiten können.

Je mehr die Ewaldstraße frequentiert wird, desto größer ist die Chance, ansässige Geschäfte zu beleben und Neuansiedlungen von Unternehmen zu forcieren. Dies ist wiederum Voraussetzung für attraktives, innerstädtisches Wohnen. Der Umbau der Ewaldstraße ist eine wichtige Teilmaßnahme des Stadtumbaus zur Aufwertung dieses Quartiers als Wohn-, Arbeits- und Lebensraum.

Eine entsprechende Vorentwurfsplanung ist 2003 bei dem Büro Planersocietät (Dortmund) beauftragt worden. Der vorliegende Plan zur Umgestaltung der Ewaldstraße (s. Anlage) wird im Anschluss an die Umstufung Grundlage der Mittelanmeldung nach dem GVFG sein, die noch im Jahr 2007 eingereicht werden soll.

Der heutige Stand der Vorentwurfsplanung wird noch weiter qualifiziert. Das Ergebnis der Vorentwurfsplanung soll noch in der zweiten Jahreshälfte den Ratsgremien vorgestellt werden. Eine entsprechende Information der Bürgerschaft zur Umgestaltung der Ewaldstraße findet danach statt, wenn auch die Finanzierung und Umsetzung der Maßnahme gesichert sind.

Aus verschiedenen Versammlungen von Eigentümern an der Ewaldstraße ist erkennbar, dass die Umgestaltung – wie bereits beschrieben – als wesentliche Maßnahme angesehen wird, gleichzeitig aber zunächst eine Stabilisierung der ökonomischen Situation durch Erfolge aus dem Nutzungsmanagement erhofft wird, bevor die Belastungen durch einen Straßenumbau verkraftet werden können.

Vor diesem Hintergrund ist die Umgestaltung nicht vor dem Jahr 2010 anzusetzen. Dieser Zeithorizont ist auch mit Blick auf „benachbarte“ Straßenbaumaßnahmen und auf das Aufbringen der Finanzierungsanteile der Stadt realistisch.

Inhalte und Verfahren der Umstufung

Sämtliche Details zum Umstufungsverfahren werden durch eine Vereinbarung zwischen Landesbetrieb Straßenbau NRW und Stadt Herten festgeschrieben. Diese ist zwischen dem Landesbetrieb Straßen NRW und der Stadtverwaltung abgestimmt und unterschriftsreif. Nach Beschlussfassung des Rates zur Umstufung wird sie durch den Bürgermeister sowie den Leiter des Landesbetriebes unterzeichnet und dem Minister für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen zur Genehmigung vorgelegt. Nach anschließender dreimonatiger Offenlage erlangt sie per Erlass Rechtswirksamkeit.

Die Zeitachse für das Umstufungsverfahren sieht wie folgt aus:

1. Bestandsaufnahme beider Straßenzüge (bereits erfolgt),
2. Herstellen eines endgültigen Einvernehmens durch Unterzeichnung der Vereinbarung,
3. Einbindung der Straßenaufsichtsbehörde (Ministerium für Bauen und Verkehr NRW)
4. Ankündigung der beabsichtigten Umstufung – dreimonatige Offenlage,
5. Allgemeinverfügung / Erlass des Ministers für Bauen und Verkehr NRW

Im Ergebnis der wechselseitigen Bestandsaufnahme wurden folgende Kriterien festgehalten:

- die wegweisende Beschilderung weist schon heute Ziele für den überörtlichen Verkehr entlang der Straßenverbindung Schützenstraße / Feldstraße aus (Anschluss BAB A2, Marl, Gelsenkirchen, Herne-Wanne, Industriegebiet Herten-Süd, Freizeitanlage Backumer Tal),

- der Straßenzustand der Ewaldstraße und Schützenstraße wird als vergleichbar eingestuft, jedoch sind auf der Ewaldstraße im Bereich nördlich der Kreuzung mit der Schützenstraße Straßenschäden vorhanden, die mittelfristig einer Reparatur bedürfen. Da sich dieser Abschnitt außerhalb des geplanten Umgestaltungsbereiches befindet, wird die Reparatur aus Mitteln der Straßenunterhaltung zu finanzieren sein,
- im Abschnitt Schützenstraße zwischen Wieschenbeck und Nimrodstraße ist im Rahmen einer Kanalbaumaßnahme die Deckschicht erneuert worden,
- die Kanäle der Ewaldstraße sind im Bereich zwischen Wiesenstraße und Fockenkamp seitens der Stadt Herten noch vor Beginn der Umgestaltungsmaßnahmen zu erneuern. Die Maßnahmen werden mit der geplanten Umgestaltung der Ewaldstraße koordiniert.
- ergänzende Oberflächenmaßnahmen zur bzw. vor Umstufung wurden bei einer gemeinsamen Ortsbegehung ausgeschlossen,
- nach dem Baulastträgerwechsel bleiben die Kanäle, die Beleuchtung und die Grünanlagen bei allen Straßenzügen, unabhängig von der Baulastträgerschaft, in Verantwortung der Stadt Herten,
- ein Finanzausgleich bzw. eine Entschädigungszahlung von einem der beiden Baulastträger ist durch das Straßen- und Wegegesetz NRW untersagt,
- das Verfahren ist konform zu §81 der Gemeindeordnung,
- die Umstufung ist keine wesentliche Änderung im Sinne des §41 BImSchG bzw. §1 der 16. BimSchV, da keine straßenverkehrs- oder baurechtlichen Eingriffe hierbei vorgenommen werden.

Infolge des Umstufungsverfahrens muss die Stadt Herten zusätzlich Unterhaltskosten für zwei Lichtsignalanlagen (LSA) aufbringen. Nach Umstufung der Schützenstraße und der Theodor-Heuss-Straße / Ewaldstraße werden künftig 5 LSA von der Stadt Herten betrieben. Die Kosten der letzten Jahre (2001-2005) betrugen für diese LSA 23.500 € pro Jahr. Auf der Schützenstraße werden künftig 3 LSA von Straßen.NRW betrieben, welche bislang mit Kosten von 15.000 € pro Jahr eingeplant waren. Es entsteht insofern ein jährlicher Mehraufwand von 8.500 €.
Unabhängig vom jeweiligen Straßenbaulastträger sind die Unterhaltungskosten für Straßenbegleitgrün und Kanäle von der Stadt Herten zu finanzieren.

Finanzielle Auswirkungen:

Für das lfd. Haushaltsjahr entstehen Kosten in Höhe von 5.000 €. Für die Folgejahre jährlich 8.500 €.

Zur Deckung stehen Finanzmittel im Haushaltsplan des ZBH unter „laufende Unterhaltung von Verkehrseinrichtungen“ zur Verfügung.